

Abb. 1 und 2: Titelblätter der zweibändigen Mineralogie der Steiermark, 1809 und 1810.

DAS WIRKEN VON MATHIAS JOSEPH ANKER IN GRAZ

Alfred WEISS

Mathias Joseph Anker wurde am 6. Mai 1771 in Graz als Sohn eines in Stainz praktizierenden Chirurgen geboren. Im Rahmen seines Medizinstudiums in Wien, das er 1793 als Magister der Chirurgie abschloss, wurde er auch mit der Mineralogie vertraut. Nach dem frühen Tod seines Stiefvaters musste er dessen Praxis in Stainz übernehmen. 1804 wurde Anker mit der Neuordnung einer von Leopold Biwald zusammengetragenen Mineraliensammlung betraut. Vorbild soll hierbei die Beschreibung der Sammlung des Bankiers van der Nüll durch Friederich Mohs gewesen sein (FLÜGEL 1977, MOHS 1804). Ab 1807 war Anker als Kreiswundarzt in Graz tätig. Aufbauend auf die Ordnungsarbeiten an der Sammlung Biwalds veröffentlichte er in den Jahren 1809 bzw. 1810 ein zweibändiges Werk „Kurze Darstellung einer Mineralogie von Steyermark“ (Abb. 1, 2). Die Schrift stellt einen Fortschritt gegenüber älteren Darstellungen dar, sie enthält Anmerkungen zur Paragenese und hinsichtlich der Nebengesteine der beschriebenen Lagerstätten (ANKER 1809/1810, PODA 1788, PREVENHUBER 1788).

Nach dem Erwerb des Gutes Thernberg 1807 bereiste Erzherzog Johann die Steiermark, wobei er auch mit dem Direktor des Lyzeums, der Nachfolgeanstalt der Universität, zusammentraf. Gespräche mit dem Direktor dieses Institutes, Alois Jüstl, führten

zum Entschluss des Erzherzogs zur Gründung des Joanneums 1811. In diese Zeit fallen auch die ersten Kontakte zu Anker, den er 1810 beauftragte Teile der West- und Oststeiermark zu bereisen, mit dem Ziel, die bis dahin in erdwissenschaftlicher Hinsicht kaum bearbeiteten Gebiete geognostisch zu erkunden. Die Ergebnisse seiner Aufnahmen hielt Anker in drei Berichten fest, die in einer 17 Seiten umfassenden Handschrift im Steiermärkischen Landesarchiv erhalten geblieben ist (WEISS 1982).

Im Jänner 1813 wurde Anker zum Adjunkt von Friederich Mohs am Joanneum ernannt. Nach dem Abgang von Mohs nach Freiberg 1818 wurde Anker mit dessen Vorlesungen am Joanneum betraut, die er im Geist seines Vorgängers fortsetzte und ausdehnte. Seine erste Vorlesung, die er bereits Ende 1818 hielt, liegt gedruckt vor (ANKER 1818, FLÜGEL 1977).

Anker erhielt 1819 von den Kuratoren des Joanneums den Auftrag, alljährlich Exkursionen in alle Teile der Steiermark zu unternehmen um das Land „geognostisch“ zu erkunden. Die „inländische Mineralien- und Gesteinssammlung“ wurde neu geordnet. In fünf Doppelkästen, die den fünf Kreisen des Landes entsprachen, wurden Mineralien und Gesteine ausgestellt. Die zugehörigen Fundzettel wurden nach der Nomenklatur von Abraham Gottlob Werner

beschriftet und mit den Fundorten versehen. In einem sechsten Doppelkasten wurden steirische Fossilien gezeigt. Ab dem Jahr 1822 wurde auch mit dem Aufbau einer „inländischen technologischen Sammlung“ begonnen (ANKER 1822, GÖTH 1861).

Der Zuwachs an Stufen war so bedeutend, dass ab 1826 eine Neuauflistung notwendig wurde. Diese erfolgte nunmehr nach Weltgegenden, wobei Graz den Mittelpunkt bildete. In 13 mit Laden versehenen Kästen wurden 935 Schaustufen ausgestellt. Für die Vorlesungen wurde später eine Pultvitrine angeschafft. Neben Kristallmodellen wurden Stufen mit verschiedenen physikalischen Eigenschaften wie Farbe, Bruch, Spaltbarkeit, Durchsichtigkeit usw. ausgestellt. Neben diesen Arbeiten legte Anker auch einen Katalog der systematischen Sammlung an, der sieben Foliobände umfasste. Die Zahl der erfassten Stufen betrug im Jahr 1833 8.100 Stück (ANKER 1827, GÖTH 1861). Die Ergebnisse seiner Exkursionen fasste Anker zu einer geognostischen Karte, einer „Gebirgskarte nach englischem Muster“ zusammen. Sie wurde das erste mal 1831 in den Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie abgedruckt. In zweiter Auflage erschien sie 1835 offenbar als Vorlesungsunterlage im Anhang des Werkes „Kurze Darstellung der mineralogisch-geognostischen Gebirgs-Verhältnisse der Steiermark“

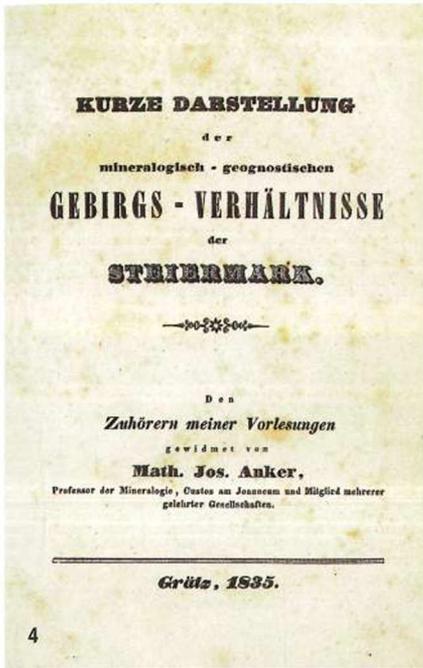


Abb. 3 (Seite 52): Titelblatt des nach zahlreichen geognostischen Reisen von M.J. Anker für den öffentlichen Verkauf zusammengestellten Werkes „Kurze Darstellung der mineralogisch-geognostischen Gebirgs-Verhältnisse der Steiermark“ aus dem Jahr 1835.



Abb. 4: Titelblatt des als Lehrbehelf für seine Vorlesungen zusammengestellten Werkes „Kurze Darstellung der mineralogisch-geognostischen Gebirgs-Verhältnisse der Steiermark“ aus dem Jahr 1835.

Abb. 5: Zweite Auflage der geognostischen Karte der Steiermark, welche dem Lehrbehelf für seine Vorlesungen im Jahr 1835 beigegeben wurde.

(Abb. 3 – 5). Die Karte unterscheidet sich von jener der ersten Auflage lediglich durch eine Abänderung der Gestaltung. Das Original der Karte wird in der Abteilung Naturkunde des Universalmuseums Joanneum, Sammlung Geologie & Paläontologie, verwahrt (Inv.-Nr. 92.159). Die Basis für diese Manuskriptkarte ist eine lithographierte Straßenkarte. Im Unterschied zu den gedruckten Varianten mit fünf, enthält sie neun Farbsignaturen (ANKER 1835a, ANKER 1835b, WEISS 1986).

1839 schied Anker krankheitshalber aus dem Lehramt, blieb jedoch bis zu seinem Tod am 3. April 1843 Kustos am Museum (FLÜGEL 1977).

LITERATUR:

- ANKER M.J. (1809/1810): Kurze Darstellung einer Mineralogie von Steyermark. 2 Bände, Grätz, XIX + 79 S., X + 140 S.
- ANKER M.J. (1818): Die erste mineralogische Vorlesung, Graz, 14 S.
- ANKER M.J. (1821a): Notizen über den in Steiermark vorkommenden Chrom-Eisenstein. – Steyermärkische Zeitschrift, Grätz, 1, 154–156.
- ANKER M.J. (1821b): Aufschlüsse über Gypsanbrüche im Brucker- und Judenburger-Kreise. – K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft (Hrsg.): Verhandlungen und Aufsätze, Grätz, 3, 82–87.
- ANKER M.J. (1822): Uebersicht der im Joanneum zu Grätz aufgestellten steirischen Mineralien- und Gebirgs-arten-Sammlung. – Steyermärkische Zeitschrift, Grätz, 4, 85–110.

- ANKER M.J. (1824): Berichtigung über den in der Steyermark vorkommenden Lasulith. – Steyermärkische Zeitschrift, Grätz, 5, 164–167.
- ANKER M.J. (1827): IV. Kurze Darstellung der im Jahr 1826 von Prof. Anker neu unternommenen und vermehrten Aufstellung der vaterländischen Mineralien und Gebirgssteinersammlung am Joanneum zu Grätz. – Steyermärkische Zeitschrift, Grätz, 8, 59–71.
- ANKER M.J. (1828): Geognostische Andeutungen über die Umgebung von Grätz. – Steyermärkische Zeitschrift, Grätz, 9, 121–128.
- ANKER M.J. (1830): Notice sur les Contrées volcaniques de la Styrie. – Journal de Géologie, Paris, 156–158.
- ANKER M.J. (1831): Gebirgskarte der Steyermark. – Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie, Wien.
- ANKER M.J. (1833): Kurze Uebersicht der Steyermärkischen Gebirgs-Verhältnisse. – Steyermärkische Zeitschrift, Grätz, 11, 57–76.
- ANKER M.J. (1835a): Kurze Darstellung der mineralogisch-geognostischen Gebirgs-Verhältnisse der Steiermark, Grätz, 86 S.
- ANKER M.J. (1835b): Kurze Darstellung der mineralogisch-geognostischen Gebirgs-Verhältnisse der Steiermark, Grätz, 90 S. + 1 Karte.
- FLÜGEL H.W. (1977): Geologie und Paläontologie an der Universität Graz 1761–1976. – Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz, 7, 134 S., 6–8.
- GÖTH G. (1861): Das Joanneum in Grätz, geschichtlich dargestellt zur Erinnerung an seine Gründung vor 50 Jahren. XI + 323 S., 62–69, 69–74, 147–154.

- MOHS F. (1804): Des Herrn Jac. Fried. von der Null Mineralien-Kabinet, nach einem, durchaus auf äußere Kennzeichen gegründeten Systeme geordnet, beschrieben, und durch Hinzuthuung vieler, dem gegenwärtigen Zustande der Mineralogie angemessener, erläuternder Anmerkungen und nöthiger Berichtigungen, als Handbuch der Oryctognosie brauchbar gemacht von F. Mohs. 3 Bände, LXXII + 594 S., 330 S., 730 S. und 2 Blätter.
- PODA N. (1788): Beschreibung der Eisenberg- und Hüttenwerke zu Eisenärz in Steyermark. Nebst mineralogischem Versuche von all dortigen Eisensteinen, und Beschreibung der Eisenstufen des gräzischen Naturalien-Kabinetts. Wien und Leipzig bey Christian Friedrich Wappler, 136 S.
- PREVENHUBER J.A. (1788): Versuch einer Abhandlung zur Erlangung mineralogischer Kenntnisse für junge Bergmänner auf Eisen, Grätz, 134 S.
- WEISS A. (1982): Drei Reiseberichte Mathias Joseph Ankers aus dem Jahr 1810. – Mitteilungen der Abteilung für Mineralogie am Landesmuseum Joanneum, 50, 25–32.
- WEISS A. (1986): Zur Geschichte der Erkundung steirischer Eisenerzlagertstätten - bis Ende des 19. Jahrhunderts. – Der Aufschluss, Heidelberg, 37, 19–29.

VERFASSER:

Alfred WEISS
di.alfred.weiss@gmail.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [34_2019](#)

Autor(en)/Author(s): Weiss Alfred

Artikel/Article: [Das Wirken von Mathias Joseph Anker in Graz 52-53](#)